

Endlich wieder ein Stadtfest

Rösrather Veranstalter sprechen von einem Besucherrekord

VON SUSAN NAGEL

Rösrath. „Die Leute wollen einfach feiern und nach zwei Jahren Pause wieder zusammen etwas erleben“, erklärte Brudermeister Klaus Stöcker von der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Rösrath 1927 den unerwartet starken Zuschauerandrang beim Schörreskarren-Rennen. Es war der Auftakt des Schützen- und Straßenfests in Rösrath.

Hunderte Menschen säumten mehrreihig auf beiden Seiten die 250 Meter lange Wegstrecke, um den 19 Karren und Besatzung zu-

Die Leute wollen einfach feiern und nach zwei Jahren Pause wieder zusammen etwas erleben

Klaus Stöcker, Schützen-Brudermeister

zujubeln – die teilweise Schwierigkeiten hatten, sich einen Weg zu bahnen. Traditionell nahmen die Motto-Karren lokale Themen aufs Korn. Das „vergessene Dorf Rambrücken“ (Doris Klein, Marina Fey, Platz 2) und die in die Jahre gekommene Aula-Bestuhlung (Große Rösrather KG, Platz 3) rief man ins Gedächtnis. Andere freute sich darüber, dass Bier (noch) billiger sei als Benzin und machten den Vorschlag, nach starkem Genuss von Zwiebeln „selbst in die Gasproduktion“ (Rösrather Jecke, Platz 1) einzusteigen.

Mit ihrem „Sonderfahrzeug“, dem rollenden Boot „außer Konkurrenz“, warb die Feuerwehr um Mitglieder: „Steig ins Boot“. Besonders bejubelt wurden die Kids der Klasse 4C der Katholischen Grundschule Rösrath. Mit zwei extra für sie angefertigten „Minikarren“ absolvierten sie ein separates Rennen als Staffelläufer unter Leitung von Lehrerin Mechthild Böger-Nolte.

Nach der Gaudi auf der Straße fand sich Jung und Alt auf dem Kirmesplatz vor dem Schützenheim ein, wo neben Fahrgeschäften, Reibekuchen und Co. eine große Bühne war. Dort gab es eine Playbackshow mit internationalen Hits.

Ganz im Zeichen der Schützenbruderschaft stand der Samstag mit Prinzenschießen, Bruderschaftstreffen und Fassanstich. Entsprechend gut besucht war der bunte Familien-nachmittag. „Perlen kölscher Musik“ gab es von „Tünnes Deluxe“.

Während am Sonntag im Schützenheim um neue Königswürden gekämpft wurde, hatte das vom Verein „Gemeinsam für Rösrath“ (GfR) veranstaltete Straßenfest weit über 7000 Besucher. Der Shuttledienst musste sich sputen, um die vielen Gäste – doppelt so viele wie in den Vorjahren – auf die Festmeile und zurück zu den Parkplätzen zu bringen.

„An allen Kanten und Ecken ist die Stimmung super“, lobten die Sonntagsbesucher bei angenehmen Sommertemperaturen das Familienfest mit einem möglichen Ausblick hoch über der Stadt im Feuerwehrkorb eines Löschzuges. „Es ist viel ansprechender gemacht, als in vergangenen Jahren“, war häufig zu hören. Das Angebot war durchweg niveauvoll: Viele Rösrather Geschäftsleute lockten vor ihren Geschäften mit zusätzlichen Ständen. Besonders die Vielfalt der abwechslungsreich aufgebauten Verkaufs- und Infostände, zwischen die sich der Kinderflohmarkt nahtlos einreichte, kam gut an. Auch in der Scharenbroicher Straße sah man nur leuchtende Kinderaugen und strahlende Gesichter. „Schon in der ersten Stunde habe ich total viele von meinen Spielsachen verkauft“, freuten sich viele „Flohmarktpänz“ kurz nach Festbeginn. Ein Programm kölscher Töne brachten Mundart-Sound (Mathias Nelles), Summerbeats & Summervibes,



Das Schürreskarrenrennen (oben) war der Auftakt für das Schützen- und Straßenfest in Rösrath. Als Königspaar grüßten Helmut Pluta (unten r.) und Tochter Lisa. Am Sonntag verwandelte sich die Hauptstraße in eine große Fußgängerzone (unten l.). Fotos: Anton Luhr

„Halvlang“, „Kerk und Baend“ und „Drei Ahleunne Zivi“ auf die Bühne. Auch das Trifolium der fünften Jahreszeit wurden dort schon mal vorgestellt. Bevor Prinz Olaf Nohren, Bauer Mat-

tias Büttner und Jungfrau Matilda (Matthias Schmitz, alle KG Löstige Forsbacher) mit Prinzenführer „Schalli“ in der Session 22/23 das Regiment übernehmen, wurden am Abend zu-

nächst aktuellere Regenten im großen Schützenfestzug bejubelt. Er zog durch die geschmückte Hauptstraße seinem Höhepunkt entgegen: dem Krönungsball und der Inthroni-

sierung des neuen Schützenkönigs Sven Holterhöfer und seiner Ehefrau, Königin Manuela. Neuer Jungschützenprinz wurde Simon Hochstein, Schülerprinz Sebastian Dreager.

Erste Erfolge auf dem Wohnungsmarkt

Verein Habitat for Humanity hat die ersten fünf Wohnungen für Geflüchtete gefunden

VON CLAUS BOELEN-THEILE

Bergisch Gladbach. Mit einigen Vorschusslorbeeren war Ende Juli der Verein „Habit for Humanity“ (Wohnung für Menschlichkeit) in Bergisch Gladbach gestartet. „Habitat for Humanity“ unterstützt die schwierige Suche der Gladbacher Verwaltung nach Wohnraum für Geflüchtete, besonders für die Kriegsvertriebenen aus der Ukraine. Mit der neuen Partnerstadt Butscha ist das Verhältnis der Kreisstadt zu den Kriegsereignissen in der Ukraine enger und intensiver als zuvor. In Butscha wird von Kriegsgräueln der Russen gegen die Zivilbevölkerung berichtet.

Dabei mangelt es an bezahlbaren Wohnungen in der Kreisstadt grundsätzlich. Unterkünfte für Menschen aus den Krisenregionen dieser Welt sind noch ein Vielfaches begehrter. Der

russische Krieg gegen die Ukraine macht die Situation noch schwieriger, seit Kriegsausbruch im Februar sind fast 1000 Menschen aus der Ukraine in Ber-

Wichtig ist, dass die Vorstellungen der Vermieter, die Größe und Lage der Wohnung und die Bedürfnisse der geflüchteten Ukrainer zueinander passen

Annette Klaas Habitat for Humanity

gisch Gladbach angekommen. Sie alle brauchen Wohnraum.

Nun gibt es tatsächlich die ersten Erfolgsmeldungen von Human for Habitat. Fünf Wohnungen, berichtet Koordinatorin Annette Klaas, habe der Verein bereits für Geflüchtete aus der Ukraine vermieten können. Für die Wohnungssucherin Annette Klaas ist das aber nur ein erster Zwischenschritt. In den kommenden drei Monaten (also September, Oktober und November) sollen rund 30 Wohnungen vermittelt werden an die Menschen aus der Ukraine. Als Leitlinie setzt sich der Verein eine Mindestvermietdauer von einem Jahr. Annette Klaas ist zuversichtlich, dass das Ziel gelingt. Warum? In der kleineren Stadt Overath konnte sie bereits 100 Privatwohnungen vermitteln. Die Liste der Möglichkeiten ist für den Verein lang: Gesucht wird zum Beispiel nach Wohnungen, deren Sanierung sich kurzfristig verschiebt oder die durch Studien-Umzug der erwachsenen Kinder leer geworden sind. Veränderungen der fa-

miliären Situation spielen bei der Vermittlung immer eine große Rolle. Dass die Hilfe aus dem Verein angenommen wird, spürt Annette Klaas. Oft sei es der „Papierkram“, der die Eigentümer vor einer Vermietung abschrecke. Der Verein tritt bei allem als Vermittler zwischen Mieter, Vermieter und der Stadt auf. Dass es passen muss, sei das Wichtigste, sagt die Koordinatorin. Die Größe und Lage der Wohnung müsse den Vorstellungen der Ukrainer entsprechen, die Wünsche der Vermieter müssten ebenfalls berücksichtigt werden. „Privater abgeschlossener Wohnraum ist eins der wichtigsten Grundbedürfnisse, gerade für Menschen, die ihre Habe verloren und die Grausamkeiten des Krieges erlebt haben.“

Die Stadt verfügt momentan über 946 Plätze zur Unterbringung von geflüchteten Men-

schen; davon knapp 550 in angemieteten Unterkünften. In den vier stadt eigenen Unterkünften gibt es 400 Plätze. Bei ihrer letzten Mitteilung vor ein paar Wochen berichtete die Stadt von knapp 850 Menschen, die in den Unterkünften leben. „Jedes weitere Wohnangebot, das für Geflüchtete gefunden wird, hilft“, appelliert die städtische Fachbereichsleiterin Sabine Hellwig.

Die Situation der städtischen Unterkünfte ist aufgrund der Vielzahl an Einrichtungen immer in Bewegung. Zuletzt hatte die Siedlungsgesellschaft 27 Plätze in der Märchensiedlung zur Verfügung gestellt, zusätzlich 24 Wohnungen für Kriegsvertriebene aus der Ukraine. Weil auf dem Köttgen-Quartier gebaut wird, fallen Unterkünfte an der Jakobstraße weg.

annetteklaas@habitatforhumanity.de

Bergisch Gladbach. Die Polizei sucht Unbekannte, die am Freitagabend in eine Wohnung in Bensberg eingebrochen sind.

Laut Polizeibericht drangen die Täter zwischen 18.45 und 20.05 Uhr über die Terrassentür in ein Einfamilienhaus an der Ferdinand-Stucker-Straße ein. Sie durchwühlten die Räume in der Wohnung und stahlen einen Möbeltresor. Der Sohn der Hauseigentümer bemerkte den Einbruch und rief die Polizei. Was sich im entwendeten Tresor befand, ist noch nicht bekannt, teilt die Polizei mit.

Am Tatort in Bensberg sicherte der Erkennungsdienst Spuren. Die Polizei Rhein-Berg sucht nun nach Menschen, die Hinweise zu möglichen Tätern geben können. Wer etwas gesehen hat, soll sich unter (0 22 02) 20 50 bei der Polizei melden. (nlp)

Unbekannte stahlen Tresor aus Haus in Bensberg